

„Strasser“ genachtmahlt.

5/7 Vm. mit O. in der Brühl. Zu Samuely's. Lili lief uns entgegen und weinte, da wir aus Infectbedenken ihre Zärtlichkeit ablehnen mußten. Mit ihr und Miss Elsie weiter die Wiesen hinauf zum Reh, das aber nicht kommen wollte.– Dr. Samuely und Frau erzählen von Grethl (die mit ihrem Gatten auf der großen Chinareise etc.) und Erna (der Frau des Hannoveraner Baritons Fleischer).–

– Nm. so gut es ging an der Novelle. Die häusl. Atmosphäre fast immer dumpf. Und es könnte trotz Heinis „Krankheit“ und aller Mißlichkeiten ganz schön sein – wenn es eben anders wäre.

– Mit O. die Hofrätin Zuckerkandl abgeholt, beim „Schutzengel“ genachtm., Regen, zu Zögernitz, bald heim.–

Das Rahelbuch der Ellen Key ausgelesen.–

6/7 S.– Vm. Julius und Helene im Garten bei uns.–

Nm. dem „Weiher“ nachgedacht; mit dumpfen Kopfschmerzen.

Mit Dr. A. Kaufmann, der uns abholte, zum „Schutzengel“ nachmahlen.

7/7 Besorgungen, mit O. Beim Zahnarzt.–

Nm. bei Heini „Infidèle“ und Amoureuse (z. 2. M.) von Porto Riche.–

Von Otto Zoff „Das Haus am Weg“. Das affectirteste Buch das ich je gelesen. Nicht ohne Talent. Aber je älter man wird, je mehr lernt man aufs Talent an sich pfeifen.–

Spazieren Abends, mit O., wie meist.–

8/7 Träume: Kleines Zimmer Hotel, O. im Bett; an einem Tisch hart dran, ernst schreibend ein (mir von langher bekannter, nun Jahre lang nicht gesehner) Herr Kohn. Ich ärgerlich, er soll ins Schreibzimmer gehn, O. findet, ich muss es ihm sagen, ich thue es; er kann auch ins Nebenzimmer gehn, meines; er geht, ernsthaft, ohne zu reden, ohne sich um O. im geringsten zu kümmern. Das Nebenzimmer ist unaufgeräumt, ich versuche vergeblich rasch Ordnung zu machen; das Stubenmädchen hat offenbar kein Trinkgeld bekommen, sie sieht irgend einer ältlichen ähnlich,– (dem Frl. Jeanette von der Hofrätin Z.?) – dann bin ich in einem Zug, mit O. (und noch einer Dame? Frau Bachrach?), man (wer?) theilt mit, Frl. Zwerenz, und Simon's seien in einem andern Waggon; O. beeilt sich, was mir aergerlich, zu Simons zu gehn. Auf dem Weg tritt, in Ballkleid, Frl. Zwerenz aus einem Coupé (Kajüte, Zimmer) wie in ein Vorzimmer, mit ihrem Liebhaber (? , unsichtbar), sie sieht (wie ich erst im Wachen weiss) aus wie Frl. Woiwode; ist irgendwie befremdet – Indess (?) hat mir Dr. A. Kaufmann sein Notizbuch gegeben, zur